

Re: Fwd: Organspende - Einverleibung (32/2024)

**Betreff:** Re: Fwd: Organspende - Einverleibung (32/2024)  
**Von:** johannes wallmann  
**Datum:** 31.07.24, 20:42  
**An:** "Kanning, Julia" <@zeit.de>  
**Kopie (CC):**

Sehr geehrte Frau Kanning,

vielen Dank für Ihre Mail; meine Antworten dazu im Text.

Im Anhang einige Rezensionen zu "INTEGRALE MODERNE – Vision und Philosophie der Zukunft". Mehr dazu hier: <https://www.integralart.de/content/integrale-moderne-buch/buch>

Mit freundlichem Gruß aus Berlin,

H.Johannes Wallmann

Am 29.07.24 um 15:12 schrieb Kanning, Julia:

Sehr geehrter Herr Wallmann,

vielen Dank für Ihren Leserbrief zu unserem Streitgespräch. Als Mitautorin freut es mich, dass der Artikel Ihre besondere Aufmerksamkeit gefunden hat. Ich habe Ihren Brief an die Abgeordneten des Bundestags und Ihre Argumentation gegen die Widerspruchslösung mit großem Interesse gelesen. Sie machen darin viele interessante Punkte auf, die sich teilweise auch in der Argumentation von Claudia Wiesemann wiederfinden lassen. Wäre jedoch die vergleichsweise geringe Betroffenheit (sehr viel weniger Menschen, die ein lebensrettendes Organ benötigen als Menschen, die z.B. einer lebensbedrohlichen Hungersnot ausgesetzt sind) tatsächlich ein überzeugendes, ethisch tragbares Argument?

Es geht dabei um viel mehr, denn um die Entscheidung, ob der Mensch in erster Linie (d.h. Widerspruchslösung) wirklich für andere Menschen als Organ- und "Lebens"-Reservoir gedacht werden sollte. Es sei zudem erinnert, dass Kannibalismus i.d.R. auf Grundlage sozialer Akzeptanzen ausgeübt wurde.

Leider ist bezeugt, das auch im 20.Jahrhundert Menschen Menschenleichen aus Hungernot "gefressen" haben, was aus allerhöchster Not geschah. Von der gegenseitigen Akzeptanz derer, die dazu gezwungen waren, ist auszugehen. Und noch heute lässt uns das erschauern. Darf der weiße Kittel, das Skalpell und der wissenschaftliche Anspruch als Verpackung dienen, um dieses Erschauern stillzulegen?

Zudem sei erinnert, dass krimineller Organhandel bereits fatal an der Tagesordnung ist. Mit der Widerspruchslösung würde die entsprechende "Büchse der Pandora" geöffnet; jeder Mensch, der nicht widersprach, stünde entsprechender Ausschachtung zur Verfügung. Der Organhandel würde "blühen" und die entsprechenden Kriminellen sich die Hände reiben.

Und sind in

diesem Zusammenhang die implizite Gleichsetzung der Organspende mit „Kannibalismus“ oder der Widerspruchslösung mit „Organspendehaftung für die gesamte Gesellschaft“ wirklich angemessen?

Keineswegs geht es um Gleichsetzung, sondern um das Aufzeigen eines schwerwiegenden Problems und um ein modernes zukunftstragfähiges Menschenbild. Mit diesem müsste es m.E. aber eher um die Frage nach der menschlichen Intelligenz als um menschliche Spender-Organen gehen. (Die massiven Desinformationen und Missverständnisse um KI gälte es in diesem Zusammenhang ebenfalls zu reflektieren.)

Zumal zwar – worauf Sie korrekt

anspielen – der übergroße Teil der Gesellschaft bisher seine Entscheidung für

die Organspende nicht in Form eines Organspendeausweises o.ä. festgehalten hat, aber laut verschiedener Umfragen bis zu 75 Prozent der Deutschen die Organspende grundsätzlich befürworten, tatsächlich also ein Großteil die Organspende nicht unbedingt ablehnen würde.

Was Sie von den 75% anmerkten, kann auch deshalb nicht als korrekt und stichhaltig gelten, weil es für die Masse der Menschen ethisch sehr schwer ist, einem Not- und Hilfsargument zu widersprechen. Prinzipiellere Fragen dürften bei dieser Umfrage/Datenerhebung kaum wirklich angesprochen worden sein. Und wie Sie wissen, kommt es bei Umfragen immer darauf an, wie die Frage gestellt ist.

Erstmal also bedarf es einer gesellschaftlichen Diskussion um ein modernes zukunftstragfähiges Menschenbild, anstatt den menschlichen Körper vorschnell "zur Ausschlachtung" freizugeben.

In jedem Fall wird uns das Thema noch einige Zeit

beschäftigen.

Das hoffe ich.

Bleiben Sie uns in diesem Sinne als kritischer ZEIT-Leser gewogen.  
Dies war reiner Zufall.

Mit besten Grüßen

Julia Kanning

P.S. Ob Ihr Schreiben als Leserbrief abgedruckt wird, kann ich Ihnen leider nicht sagen, da dafür andere Kollegen/Kolleginnen zuständig sind

— Anhänge: —

Resenz.zuWallmann INTEGRALE\_MODERNE+DNN.pdf

409 KB